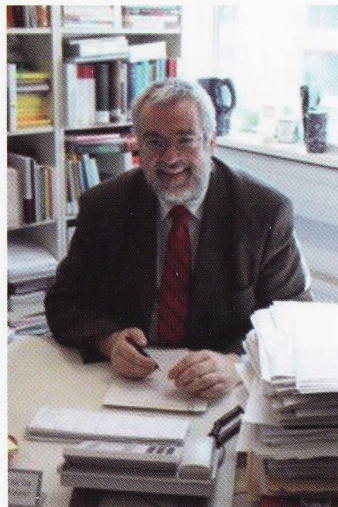


Montag, 30. April, 19:30 – 20:15 Uhr
Dr. Ulrich Sieg
Laskers Judentum



Emanuel Lasker war ein herausragender Vertreter der deutsch-jüdischen Kultur. Scheinbar mühelos entwickelte er originelle Ideen und hielt zugleich an der unbedingten Geltung universaler Werte fest. Der Vortrag nähert sich der schwierigen Frage, was dem akkulturierten, mit Einstein befreundeten Juden sein Judentum eigentlich bedeutete.

Montag, 30. April, 20:15 – 21:00 Uhr
Dr. Michael Dreyer
Lasker und die Politik / politische Schriften



Emanuel Lasker war ein politisch denkender Mensch. In gewisser Weise ist diese Aussage redundant, denn jeder mitteleuropäische Jude mit seinem Geburtsdatum musste spätestens 1933 politisch interessiert werden. Aber nicht jeder hat mehrere Bücher und Aufsätze zur Politik geschrieben, hat sich in Deutschland, der Sowjetunion und den USA in politische Diskurse eingeschaltet und hat einen Plan für einen jüdischen Staat entwickelt - und zwar in Alaska. Der Vortrag wird versuchen, dem politischen Denker Lasker in seiner ganzen Bandbreite gerecht zu werden.

Lasker-Konferenz vom 28.-30. April 2018

Maritim Hotel Berlin
Stauffenbergstraße 26
10785 Berlin

Moderation: Paul Werner Wagner



www.schachbund.de
www.lasker-gesellschaft.de

Lasker-Konferenz vom 28.-30. April 2018
Maritim-Hotel Berlin

Samstag, 28. April, 19:30 – 21:00 Uhr
Dr. Michael Negele
Wem gehört ein Schachweltmeister?



Der einzige deutsche Schachweltmeister Dr. Emanuel Lasker tat sich mit seinem Heimatland und dessen Institutionen, ob Schule, Universität oder Schachbund, schwer. Nach dem zweiten Weltkrieg zeigte die sich neu ausprägende westdeutsche Schachorganisation dann wenig Interesse, den am 11. Januar 1941 in New York verstorbenen Emigranten zu würdigen. Dieses Phänomen hatte bis zur großartigen Lasker-Konferenz in Potsdam im 60. Todestag Laskers Bestand. Der Vortrag stellt den Lebensweg Laskers unter verschiedenen Blickwinkeln dar und versucht einige Gründe für diese "Beziehungsstörung" zu erläutern.

Sonntag, 29. April, 19:30 – 20:15 Uhr
Herbert Bastian
Laskers didaktisches Credo



Dr. Emanuel Lasker hat mit „Common Sense in Chess“ und mit seinem „Lehrbuch des Schachspiels“ zwei pädagogisch herausragende Werke geschaffen, die einer näheren Betrachtung aus didaktischer Sicht wert sind. Im Vortrag wird die pädagogische Einstellung Laskers analysiert und in Bezug zu seinen Zeitgenossen gesetzt. Besonderen Wert legt der Vortrag auf die Betrachtung der von Lasker ausgewählten Lehrbeispiele, und es werden Überlegungen angestellt, ob sich aus Laskers Vorgehensweise Anregungen für die Schachausbildung in der heutigen Zeit gewinnen lassen.

Sonntag, 29. April, 20:15 – 21:00 Uhr
Dr. Ingo Althöfer
Laskers Beiträge zur Mathematik und zur Spieltheorie



Laskers Schaffen zu Mathematik und Spieltheorie war vielseitig. Im Vortrag geht es unter anderem um Algebra (Prim-Ideale), kombinatorische Spieltheorie (verallgemeinerte Nim-Spiele) und Backgammon (dort führte Lasker das Prinzip der Monte-Carlo-Analysen ein).